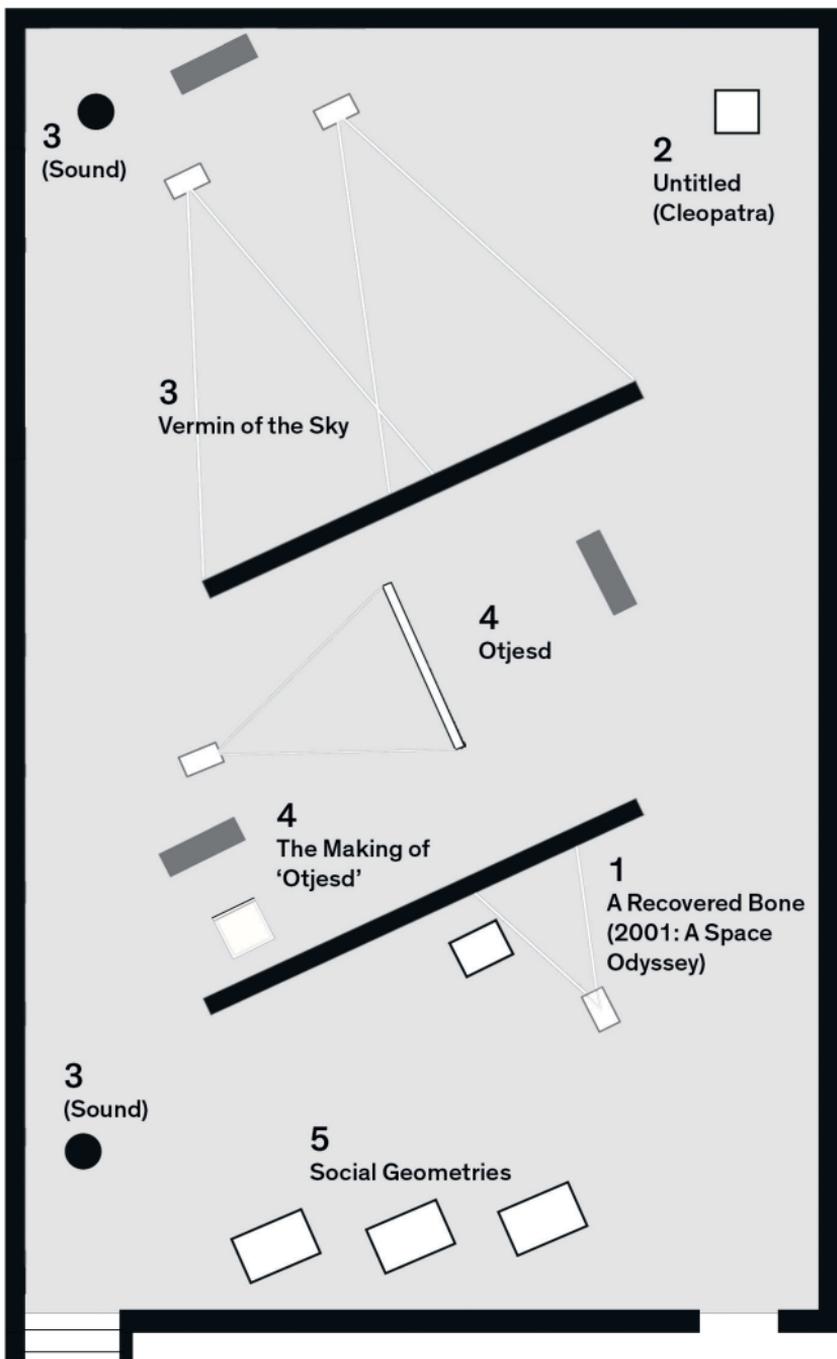


**IM KONTEXT DER SAMMLUNG:  
IN THE CONTEXT OF THE COLLECTION:**

# **CLEMENS VON WEDEMEYER**

**01.09.2023  
– 28.01.2024**

**KUNSTMUSEUM  
LIECHTENSTEIN**



Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Heft in der Reihe *aus der sammlung* mit einem Essay von Volker Pantenburg und einem Interview von Marie-France Rafael mit dem Künstler.

The exhibition is accompanied by a booklet from the series *from the collection* with an essay by Volker Pantenburg and an interview with the artist by Marie-France Rafael.

Liebe Besucher:innen

Der 1974 in Göttingen geborene und in Berlin und Leipzig arbeitende Clemens von Wedemeyer ist in der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein mit drei charakteristischen Videoinstallationen und zwei skulpturalen Werken vertreten, die zwischen 2004 und 2019 entstanden sind. In dieser Einzelpräsentation, die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler konzipiert wurde, wird eine Auswahl zusammen mit jüngsten Werken gezeigt.

Den Auftakt der Ausstellung bildet *A Recovered Bone (2001: A Space Odyssey)* aus dem Jahr 2015. Es ist das erste dreidimensional gedruckte Werk des Film- und Medienkünstlers. Der Kurator Alexander Koch bezeichnete diesen „Knochen“ als einen „Akt des digitalen Diebstahls“. Denn *A Recovered Bone* materialisiert ein ikonisches Objekt der Filmgeschichte: In der Eröffnungsszene von Stanley Kubricks *2001: Odyssee im Weltraum* (1968) wirft ein Frühmensch einen Knochen in die Luft, der sich vor den Augen des Kinopublikums in ein Raumschiff verwandelt, das durch den Weltraum fliegt. Aus diesem rotierenden digitalen Objekt hat von Wedemeyer mit Hilfe neuester 3D-Drucktechnologie eine dreidimensionale Form geschaffen, die an ein archäologisches Fundstück mit Fehlstellen und damit an Brüche in der Geschichte bzw. Geschichtsschreibung erinnert. Von Wedemeyers Werk kreist immer wieder um Fragen von Geschichte und Erinnerung, er reflektiert, wie Geschichtsschreibung entsteht und sich in das kollektive Gedächtnis einschreibt.

Neben diesem aus Datenpixeln in Materie verwandelten Knochenstück ist die „originale“ Filmsequenz mit leerem Himmel, der Knochen wurde herausgeschnitten, zu sehen, über die Annette Michelson 1969 in einem Essay in *Artforum* schrieb: „Die Verwandlung vom Knochen zum Raumschiff [...] beschreibt in der spektakulärsten Ellipse der Filmgeschichte nichts Geringeres als den gesamten Verlauf der Menschheitsgeschichte, die Geburt und Evolution der Intelligenz.“

Auch die zweite Skulptur der Ausstellung lässt einen Ursprungsmythos anklingen – die Anfänge bzw. Geburt von Sprache: *Untitled (Cleopatra)* (2014–2019) besteht aus einem antikisierenden Skulpturenkopf, dessen Mund mit einer grossen reflektierenden Scheibe (Membran) bedeckt ist und aus dem leise Laute zu hören sind, die wie Atmen oder Murmeln klingen. Hat von Wedemeyer aus der „Immaterialität“ eine materielle Skulptur mit

*A Recovered Bone* geschaffen, so scheint hier eine Skulptur zum Leben zu erwachen, die dabei ist, ihre Sprache zu finden.

Skulpturen, Statuen und Denkmäler sind Repräsentanten der Geschichte. In der monumentalen Videoinstallation *Vermin of the Sky* (2017) fliegen sie schwerelos durch die Dunkelheit des Alls und werden nicht nur ihrer repräsentativen Aufgabe bzw. ihres Erinnerens enthoben, sondern sie zerschellen und werden zu Asteroiden bzw. im übertragenen Sinne zu „Staub“. Unter den Skulpturen, die der Künstler aus dem Depot der Mährischen Galerie im tschechischen Brünn ausgewählt hat, taucht auch der Titan Prometheus auf. Nach dem griechischen Mythos schuf er aus dem Lehm der Erde den Menschen, dieser „Formwerdung“ hauchte die Göttin Athene Wissen und Weisheit ein.

Im Zentrum der Ausstellung steht der Film *Otjesd* aus dem Jahr 2005, der zusammen mit einer begleitenden Dokumentation *The Making of Otjesd* gezeigt wird. *Otjesd* (Weggang) handelt vom Prozedere bei der Emigration von Russland nach Deutschland. Eindrücke, die von Wedemeyer bei Recherchen 2004 in Moskau gewann, liegen dieser Re-Inszenierung zugrunde. In Berlin-Pankow, auf dem ehemaligen Todesstreifen, stellte der Künstler im Freien mit russischen Immigrant:innen als Darstellenden die Szene nach, wie sie vor der deutschen Botschaft in Moskau für ihr Visum anstehen. Verschiedene Momente lassen die Turbulenz und Gereiztheit am Kontrollpunkt ersichtlich werden. Dazwischen taucht eine junge Frau auf, die wegen ihrer grossen Tasche zurückgewiesen wird und verzweifelt einen Ort zu suchen beginnt, an dem sie diese unterbringen kann. Ob es ihr gelingt, lässt der Film offen, der in einer einzigen ungeschnittenen fünfzehnminütigen Einstellung gedreht wurde und in einer Endlosschleife gezeigt wird.

Von Wedemeyer lässt vielfach die Umstände der Entstehung seiner Werke einfließen: So gewährt *The Making of 'Otjesd'* Einblick in Recherchematerial, lässt die Darsteller:innen zu Wort kommen, die von ihren eigenen Erfahrungen der Migration erzählen und zeigt das Setting der verwilderten Brachfläche, auf der die Absperrgitter und nachgebauten Türrahmen mit Metalldetektoren stehen. Die Arbeit, die für die erste Moskau Biennale entstand und dort 2005 gezeigt wurde, ist vor dem Hintergrund der aktuellen Kriegssituation von hoher politischer Brisanz.

Im Kontext der Ausstellung wird noch ein weiterer Aspekt erkenntlich, den der Künstler selbst wie folgt benennt: „Zum einen gibt es den Aspekt, dass filmische Installationen im Museum selbst einen skulpturalen Charakter annehmen können. Zum anderen interessiert mich der Umstand, dass Schauspieler:innen im Film aufgenommen und zu vermeintlich lebendigen Skulpturen überhöht werden, um welche die Kamera kreist ...“ In *Otjesd* spielen die Migrant:innen ihre eigene erlebte Realität, hier schlüpfen sie in eine „Rolle“. Von Wedemeyer, der sich in seinen Film- und Medieninstallationen oft zwischen realen Situationen und spekulativen Erzählungen bewegt, untersucht Strukturprinzipien sowohl in gesellschaftlichen und historischen Zusammenhängen als auch im Medium Film selbst. Sein Interesse gilt dem Menschen in der Gesellschaft und der Darstellung menschlicher Verhältnisse.

Die in den Vitrinen ausgestellten Cyanotypien geben Einblick in sein aktuelles Projekt, in dem ihn die Frage beschäftigt: Wie werden unsichtbare Daten und abstrakte Algorithmen, die unseren Alltag mitbestimmen, sichtbar?

Wir wünschen Ihnen eindrucksvolle Momente in der Ausstellung!

Christiane Meyer-Stoll, Kuratorin der Ausstellung

Dear Visitors,

Clemens von Wedemeyer (born in 1974 in Göttingen, Germany; works in Berlin and Leipzig) features in Kunstmuseum Liechtenstein's collection with three characteristic video installations and two sculptural works created between 2004 and 2019. This solo exhibition, conceived in close collaboration with the artist, comprises a selection of these in combination with recent artworks.

The exhibition begins with *A Recovered Bone (2001: A Space Odyssey)* from 2015. This is the film and media artist's first 3-D printed work. Curator Alexander Koch described this 'bone' as an 'act of digital theft', given that *A Recovered Bone* embodies an iconic object from the history of film: in the opening scene of Stanley Kubrick's *2001: A Space Odyssey* (1968), a bone flung into the air by a hominid transforms into a spaceship flying through space before the eyes of the cinema audience. With the aid of advanced 3-D printing technology, Wedemeyer turned this rotating digital object into a three-dimensional form reminiscent of an archaeological find with missing pieces – and thus of the gaps in history and historiography. Wedemeyer's oeuvre often addresses questions of history and memory, with the artist reflecting on how historiography comes about and is inscribed in collective memory.

Besides this bone fragment, transformed from data pixels into solid matter, we also see the 'original' film sequence with empty sky (the bone has been cut out), of which Annette Michelson wrote in a 1969 essay in *Artforum*: 'Kubrick's transformation of bone into spacecraft . . . inscribes, within the most spectacular ellipsis in cinematic history, nothing less than the entire trajectory of human history, the birth and evolution of Intelligence'.

The second sculpture in the exhibition hints at another origin myth – the beginnings or birth of language: *Untitled (Cleopatra)* (2014–2019), consists of a sculpture, an antique-looking head, its mouth covered by a large reflective disk (membrane) that emits quiet sounds reminiscent of breathing or murmuring. In *A Recovered Bone*, Wedemeyer created a physical sculpture from the 'immaterial', but here it seems we see a sculpture 'coming to life', in the process of discovering its language.

Sculptures, statues and monuments are representatives of history. In the monumental video installation *Vermin of the Sky* (2017), they float weightlessly through the darkness of outer space; not only are they divested of their task of representation and commemoration, they are smashed to pieces, becoming asteroids or, figuratively, 'dust'. Among the sculptures that the artist selected from the collection of the Moravian Gallery in Brno, Czech Republic, we come across the Titan, Prometheus. According to Greek mythology, it was he who created human beings from the Earth's clay, with the goddess Athena breathing knowledge and wisdom into this 'moulded form'.

The exhibition is centred around the film *Otjesd* from 2005, which is being shown with an accompanying documentary *The Making of 'Otjesd'*. *Otjesd* [Leaving] is about the procedure of emigrating from Russia to Germany. This re-enactment is based upon impressions gained by Wedemeyer in the course of his research in Moscow in 2004. In Berlin-Pankow, along the former death strip, the artist recreated the scene of people queuing for visas outside the German embassy in Moscow, with Russian immigrants as the performers. Different moments visualise the turbulence and irritation at the checkpoint. In between, a young woman appears, turned away because of her large bag, desperately beginning to look for a place to stow it. Shot in a single, uncut, fifteen-minute take and screened in an endless loop, the film does not reveal if she succeeds.

In many cases, Wedemeyer incorporates the circumstances in which he creates his works: for example, *The Making of 'Otjesd'* affords an insight into research material and has the performers recount their own migration experiences. It also depicts the setting of the overgrown field, with various barriers and recreated door frames with metal detectors. Created for the first Moscow Biennale, where it was screened in 2005, the work remains a timely and urgent political statement, particularly in view of the current war situation.

Within the context of the exhibition, another aspect comes to the fore, one which the artist himself described, 'On the one hand, there is the aspect that film installations can assume a sculptural character in a museum setting. On the other, I am interested in the fact that actors in a film are recorded and aggrandised so as to appear almost like living sculptures around which the

camera orbits.' In *Otjesd* the migrants act out the reality which they themselves have experienced, stepping into a 'role'. Wedemeyer, whose film and media installations often operate in the realm between real situations and speculative narratives, explores structural principles in both social and historical contexts and also within the medium of film itself. His interest is the human in society and the representation of human conditions.

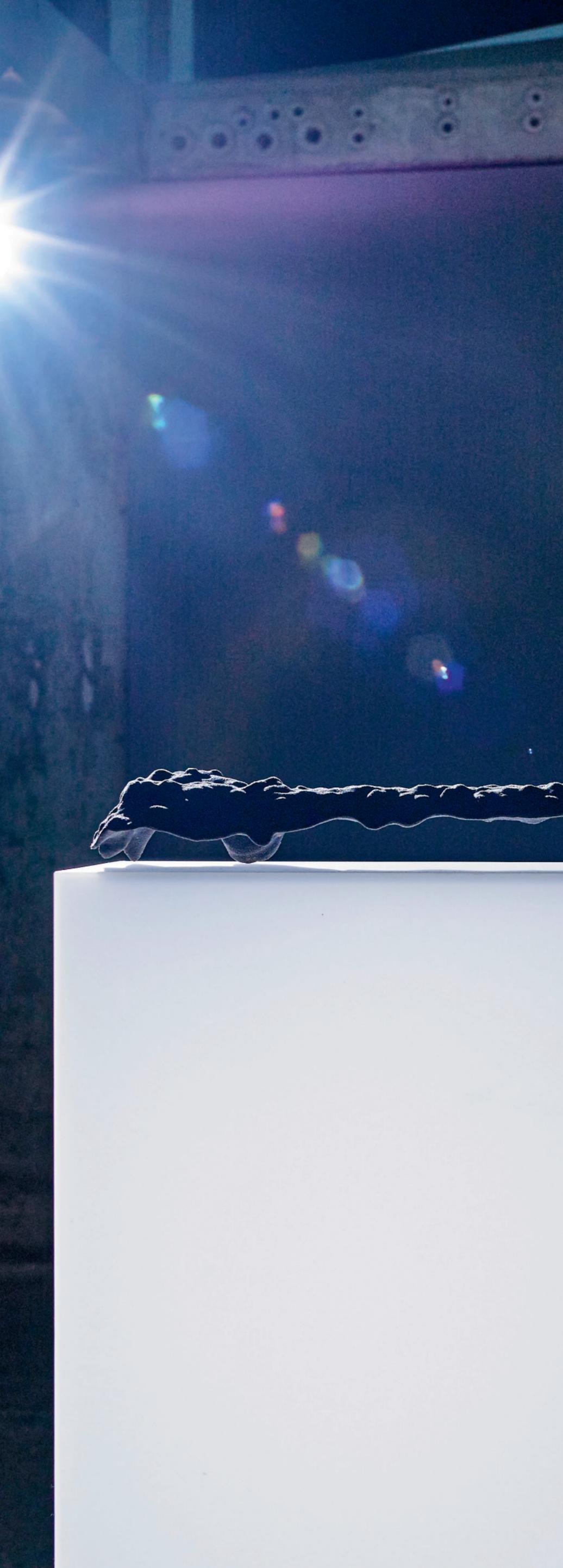
The cyanotypes exhibited in vitrines afford an insight into his current project, in which he asks: how do the invisible data and abstract algorithms that have come to shape our everyday lives become visible?

We hope you enjoy the exhibition and take away some lasting impressions!

Christiane Meyer-Stoll, exhibition curator

# CLEMENS VON WEDEMEYER

1974 in Göttingen, Deutschland | Germany



# 1

## **A Recovered Bone (2001: A Space Odyssey), 2015 |**

Ein wiedergefundener Knochen (2001: A Space Odyssey)

3D-Druck aus Quarzsand, anorganisches Bindemittel; Video, Farbe, ohne Ton | 3-D printed quartz sand, inorganic binder; video, colour, silent

5:30 min. (Loop)

9 × 13 × 55 cm

Ed.: 1/3 + 3 A.P.

KML 2015.18

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

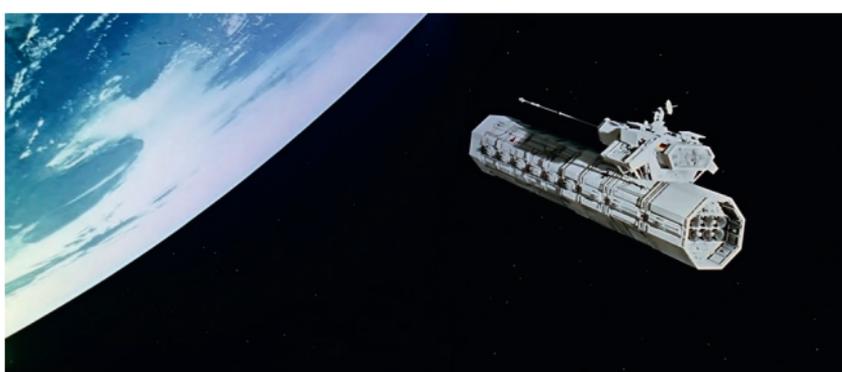
Der Knochen aus Stanley Kubricks Film *2001: A Space Odyssey* (1968) ist Teil einer Kino-Frage, die ich skulptural zu lösen versucht habe: Im Film wird der Knochen von Frühmenschen in die Luft geworfen, als wären sie mit diesem Werkzeug als Erfindung einer Waffe auf einer neuen Entwicklungsstufe angekommen. Im Film wird der Knochen weggeschnitten, und ein Raumschiff erscheint: die Fiktion von Fortschritt oder Evolution. Eigentlich müsste der Knochen mit der Gravitation wieder herunterfallen, aber wir sehen ihn nicht mehr. Die Frage war, wo er geblieben ist.

In der Zeit hatte ich mich auch mit digitaler 3D-Fotogrammetrie beschäftigt: Ausgehend von verschiedenen Fotos um ein Objekt herum wird das dreidimensionale Volumen errechnet, sodass man das Objekt drucken könnte. Im Film fiel mir auf, dass der Knochen durch die Drehung von allen Seiten zu sehen ist. Ich habe dann eine Firma damit beauftragt, die dreidimensionale Form, mit all ihren Fehlern, zu errechnen und dreidimensional auszudrucken. So wollte ich den Knochen wieder in den Raum zurückbringen.

Clemens von Wedemeyer

The bone from *2001: A Space Odyssey* is part of a cinema puzzle that I tried to solve sculpturally. In the film, the bone is tossed by early primates into the air, as if with this tool-as-weapon they had arrived at a new state of development. In the film, the bone is edited away and a spaceship appears: the fiction of progress or evolution. The bone should fall back to earth with gravity, but we no longer see it. The question is: where has it ended up?

At the time, I was interested in digital 3-D photograms. Using various photographs of an object, the three-



*2001: A Space Odyssey*, 1968 (Filmstills | Film stills)  
Stanley Kubrick © Warner Bros. Entertainment Inc.

dimensional volume is calculated to allow the object to be 'printed'. In the film, I was struck by the fact that the bone can be seen from all sides due to its spinning. I then commissioned a company to determine the 3-D form with all its imperfections and 3-D print it. That's how I wanted to bring the bone back into space.

Clemens von Wedemeyer



## 2

### **Untitled (Cleopatra), 2014–2019** | Ohne Titel

(Kleopatra)

Harz und Marmorstaub, reflektierendes PVC,  
Schallwandler, Monoverstärker, Mediaplayer, Kabel,  
Sounddatei, Holzsockel | Resin and marble dust,

reflective PVC, transducer, mono amplifier,  
media player, cables, sound file, wooden plinth

Skulptur | Sculpture: 49 × 30 × 32 cm,

Sockel | Plinth: 90 × 50 × 40 cm

4 min.

KML 2019.30

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

„Bei *Untitled (Cleopatra)* ging es mir um die Anfänge von Sprache und in gewisser Weise um eine Vorform der Verlebensdingung durch Atem- und andere Mundgeräusche.“

Clemens von Wedemeyer

*Untitled (Cleopatra)*, ein antikisierender Skulpturenkopf aus PVC, aus dem Fragmente von Melodien und Geräusche im Stil von ASMR-Performances tönen, entstand für eine Ausstellung, die dem Zusammenhang von historischer Sprachforschung im Spannungsfeld von Spracherwerb und Sprachverlust und aktuellen Forschungen zu Künstlicher Intelligenz (KI) und synthetischem Sprechen nachspürt und beides miteinander kurzschliesst.

Das Werk steht in einem grösseren Kontext, der in diesem Fall auf eine reale Sammlung rekurriert. Für die Ausstellung *Every Word You Say* (2014) im Kunstverein Braunschweig ging von Wedemeyer von der Geschichte des Deutschen Spracharchivs aus. Er entwickelte einen akustischen Parcours, der einerseits auf die historischen Verwicklungen der Sprachforschung und Phonometrie mit der psychiatrischen und neurologischen Arbeit des Archivgründers Eberhard Zwirner hinwies, und andererseits der grundsätzlichen Frage nachging, wie die Analyse des Sprechens über die Semantik hinaus auch die Emotionen zu fassen versucht. Der antik wirkende Kopf liegt auf einem Sockel, der Mund ist von einer runden, reflektierenden Platte abgedeckt – soll er zum Schweigen gebracht werden? Zu hören sind Elemente einer gesumnten Melodie sowie überpräsenste, wie unter einer akustischen Lupe vergrösserte Körpergeräusche. Die simulierten ASMR-Sounds bleiben unterhalb der Semantik, sie sind dort angesiedelt, wo statt Sinn

körperliche Reaktionen entstehen. Möglicherweise formulieren sie darin einen akustischen Widerstand gegen die fortschreitende Infiltration des Unbewussten durch Sprachanalyse und -steuerung.

Die spezifischen Ortsbezüge der künstlerischen Interventionen von Wedemeyers sind beim Eintritt in eine Sammlung nur schwer zu konservieren. Der Braunschweiger Kunstverein residiert in der Villa, die zuvor das Deutsche Spracharchiv beherbergte; solche lokalen Referenzen lassen sich allenfalls als Metadaten und sprachliche Kontextualisierungen in den neuen Bezugsrahmen überführen. Durch den Eintritt in die Sammlung entstehen jedoch neue und andere Bezüge.

Volker Pantenburg

'In *Untitled (Cleopatra)*, it was about the origins of language and in a certain way an origin-form of animation by way of breathing and other oral sounds.'

Clemens von Wedemeyer

*Untitled (Cleopatra)* is a pseudo-ancient bust made of PVC, from which fragments of melodies and noises in the style of ASMR performances emerge. It was created for an exhibition studying the link between historical linguistic research in the field of tension between language acquisition and loss, current research on artificial intelligence and synthetic speaking – in a mutual short circuit.

The work is located in a larger context, in this case referring to a real collection. For the exhibition *Every Word You Say* (2014) at Kunstverein Braunschweig, Germany, Wedemeyer took the history of the Deutsches Spracharchiv as his point of departure. He developed an acoustic tour that on the one hand referred to historical developments in language research and phonometry with the psychiatric and neurological work of the archive's founder Eberhard Zwirner and on the other explored the fundamental question of how the analysis of speaking goes beyond semantics, trying to capture emotions. The antique-looking head is placed on a pedestal, the mouth is covered with a round, reflecting plate. Is it to be silenced? We hear elements of a hummed melody and overly-present bodily sounds, as if under an acoustic magnifying glass. The simulated ASMR sounds remain beneath semantics, they are

located where bodily reactions are generated instead of meaning. Perhaps they formulate acoustic resistance to the continuing infiltration of the unconscious by linguistic analysis and control.

The specific site references of Wedemeyer's artistic interventions are difficult to preserve when his works enter a collection. Kunstverein Braunschweig is located in a villa that formerly housed the Deutsches Spracharchiv; such local references can at best be transferred to the new framework of reference as metadata and linguistic contextualizations. By entering a collection, new, different references are created.

Volker Pantenburg



### 3

#### **Vermin of the Sky, 2017 | Asteroiden\***

Videoinstallation, Schwarz-Weiss, Ton | Video installation, black and white, sound

10 min.

Leihgabe des Künstlers | Loan by the artist

Courtesy KOW, Berlin und | and Galerie Jocelyn Wolff, Paris

Diese Videoinstallation entstand im Rahmen einer Einzelausstellung in der Mährischen Galerie in Brunn, Tschechien. Clemens von Wedemeyer wählte als Protagonisten sechs Werke aus der Skulpturensammlung des Museums aus, die jeweils einen Bezug zur Stadt aufweisen, darunter eine 1903 datierte Maske von St. Wenzel, dem Schutzpatron der Stadt, sowie eine in Mähren geschaffene Madonna mit Kind aus dem 14. Jahrhundert. Diese Skulpturen schickt von Wedemeyer auf eine inszenierte Odyssee in den Weltraum.

Die 3D-gescannten Oberflächen der Skulpturen erscheinen im Video als detailgenaue Texturen. Doch ihre ursprüngliche Materialität, Dimensionen und Grössenverhältnisse sind verfremdet und so werden die Skulpturen zu steinernen, porösen, massstabslosen Asteroiden. Rotierend, sich in der Schwerelosigkeit und Leere scheinbar ohne Kontrolle bewegend, folgen sie einer unsichtbaren Bahn. Sie kollidieren miteinander und zerbrechen in kleinere, abstrakte Körper. So zerschellt die Büste des ehemaligen Stadtverteidigers von Brunn an einer riesigen Masse. Der Schnitt des Videos verstärkt die unvorhersehbaren Bewegungen: In einer Einstellung taucht ein träger „Mond“ mit Kratern in der Nahaufnahme auf – dann distanziert sich ein Objekt von der Kamera und rotiert aus dem Bild. Die kinogrosse, ultrabreite Projektion und eine minimal bewegte Kamera lassen den Eindruck entstehen, als würden wir das Geschehen von einem Blickwinkel im All oder einer Raumstation aus beobachten.

Skulpturen können, so von Wedemeyer, als Zeugen im Fluss der Zeit auftreten und diesen verkörpern. Die Kuratorin der Brünner Ausstellung, Karina Kottová, schreibt: „In ihrer irdischen Form ist die Skulptur eine Art Schnittpunkt, ein Memento in Zeit und Raum.“ Im Weltraum verlaufen Zeit und Raum anders als auf der Erde. Sind die Skulpturen dort befreit von ihren Rollen als geschichtliche, kulturelle und künstlerische Bedeutungsträger? Oder bleiben im All umso mehr Spuren dieser Erinnerungen erhalten? Der Kopf des

Prometheus, der nach griechischer Mythologie die ersten Menschen aus Lehm formte, ist ebenfalls Teil dieser Odyssee und lässt erahnen, dass nach dem Zerschellen etwas Neues entstehen wird.

Leslie Ospelt

Skulpturen im Video

Unbekannte:r mährische:r Bildhauer:in, *Madonna mit Kind*, ca. 1325–50

Jan Christián Pröbstl, *Büste von Jean-Louis Raudit de Souches*, 1722

Bohumil Kafka, *Ruine des Lebens*, 1902

Josef Václav Myslbek, *Maske des heiligen Wenzel*, 1903

Vincenc Makovský, *Der Kopf des Prometheus*, 1934

Vlasta Prachatická-Kolíbalová, *Porträt V.*, 1963

\* Der Titel *Vermin of the Sky* bedeutet wörtlich übersetzt „Ungeziefer des Himmels“. Mit diesem Ausdruck bezeichnen Astronom:innen „scherzhaft“ Asteroiden, da diese häufig die Sicht auf andere Planeten verdecken.

This video installation was created for a solo exhibition at the Moravian Gallery, Brno, Czech Republic. Clemens von Wedemeyer selected six works from the museum's sculpture collection as his protagonists, each having a connection to the city, including a mask of Saint Wenceslas, the patron saint of the city, dating from 1903, and a Moravian Madonna and Child from the fourteenth century. The artist sends these sculptures on a staged odyssey into outer space.

The 3-D scanned surfaces of the sculptures appear with highly detailed textures in the video. Their original materiality, dimensions and proportions, on the other hand, are defamiliarized, giving the sculptures the appearance of stony, porous asteroids lacking any scale. The work's title is derived from an astronomers' term for asteroids, as they frequently obscured the view of other planetary bodies. Rotating, floating weightlessly through the void without any apparent control, they follow invisible trajectories. Colliding with each other, they shatter into smaller, abstract bodies. The bust of the former defender of Brno, for example, is smashed to pieces on a gigantic form. The video editing intensifies the unpredictable movements: in one shot, a sluggish cratered 'moon' appears in close-up – then an object moves away from the camera and rotates out of the shot. The cinema-size, ultra-wide projection and minimal camera movements create the impression that we are observing the scene from a perspective in space or from a space station.

According to Wedemeyer, sculptures can act as witnesses within the flow of time and embody this passing. The curator of the show in Brno, Karina Kottová, wrote: 'As an earthly matter, sculpture is a kind of crossroads, a memento in time and space'. Time and space flow differently in space than on Earth. Are the sculptures there liberated of their roles as carriers of historical, cultural and artistic meaning? Or are even more traces of these memories preserved in outer space? The head of Prometheus – who according to Greek mythology formed the first humans from clay – also features in this odyssey, hinting that something new will emerge after the break-up.

Leslie Ospelt

Sculptures in the video

Unknown Moravian sculptor, *Madonna and Child*, c. 1325–50

Jan Christián Pröbstl, *Bust of Jean-Louis Raduit de Souches*, 1722

Bohumil Kafka, *Ruin of Life*, 1902

Josef Václav Myslbek, *Mask of St Wenceslas*, 1903

Vincenc Makovský, *Head of Prometheus*, 1934

Vlasta Prachatická-Kolíbalová, *Portrait V.*, 1963

CGI: Harry Sanderson, Lukas Schmeck, Vincent Britz (Selam X)

Sound design: Thomas Wallmann

Coproduced by Moravian Gallery Brno, 2017



#### 4

##### **Otjesd, 2005** | Weggang | Leaving

Videoinstallation aus zwei Teilen | Video installation of two parts:

*Otjesd*, 16-mm-Film, transferiert auf Video, Farbe, Ton | 16mm film, transferred to video, colour, sound, 15 min. (Loop)

*The Making of 'Otjesd'*, Video, Farbe, Ton | Video, colour, sound, 11 min. (Loop)

Ed.: 7/10 + 10 A.P.

KML 2013.30+31

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Ich zeige *Otjesd* gemeinsam mit dem „Making Of“ jeweils als Loop, sodass die Besucher:innen zwischen beiden „Nacherzählungen“, wenn man so will, hin- und hergehen können. Am Anfang dieser Arbeit stand eine Recherche: 2005 war ich zur 1. Moskauer Biennale eingeladen und wurde dort bei meinen Recherchen Ende 2004 Zeuge dieser Szene vor der deutschen Botschaft. Mir hatten im Vorfeld auch Leute von diesen verrückten Zuständen erzählt, die seit den 1990er-Jahren herrschten, mit Massen an Asylsuchenden und der selektiven Organisation mit verschiedenen Eingängen für Russ:innen, Deutsch-Russ:innen, jüdischen Russ:innen – die damals als sogenannte „Kontingentflüchtlinge“ emigrieren konnten. *Otjesd* ist russisch und bedeutet „Weggang“ und damit Emigration.

Es war klar, dass ich nicht in Russland vor Ort drehen konnte. Ich machte stattdessen heimlich Aufnahmen, die wir in Berlin analysiert und gemeinsam mit Schauspieler:innen und anderen russischsprachigen Personen, die diesen Emigrations-Prozess schon hinter sich hatten, in Berlin nachgestellt haben. Interessant war die Ortssuche in Berlin, denn der Ort sollte etwas mit der post-sowjetischen Geschichte zu tun haben. In Pankow, nicht weit vom sowjetischen Soldatenfriedhof, fiel mir auf, dass auf dem ehemaligen Todesstreifen der Grenze zwischen Ost- und Westberlin junge Birken wuchsen, die gerade erst 20 Jahre alt waren. Dieser fast schon konzeptuelle Ort war dann Grundlage für eine Verfremdungsarbeit, in der die Figuren, wie freigestellt, in der unwirklichen Umgebung stehen. Als ich die Arbeit dann in Moskau zeigte, dachten manche Zuschauer:innen tatsächlich, es wäre die Arbeit eines russischen Regisseurs. Einen Effekt der Täuschung zu produzieren, war mein Ziel.

Clemens von Wedemeyer

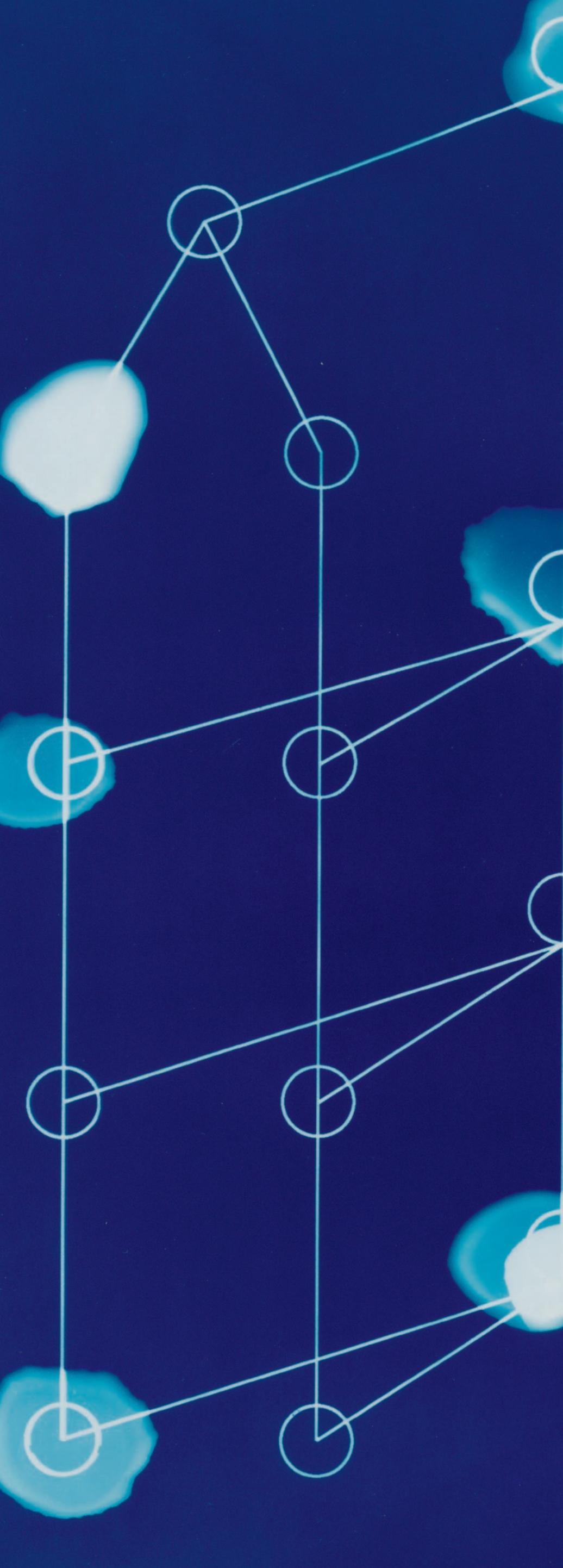
I present *Otjesd* with *The Making of 'Otjesd'*, each as a loop, so visitors can look back and forth between both 'retellings', if you will. This work began with research: I was invited to the first Moscow Biennale (2005) and during my research there, at the end of 2004, I witnessed this scene in front of the German embassy. People had told me about this mad situation that had been going on since the 1990s, with masses of asylum seekers and the selective organization with different entrances for Russians, German-Russians and Jewish-Russians, who at the time were able to emigrate to Germany as so-called *Kontingentflüchtlinge* [refugees from specific groups]. *Ot'ezd* is Russian and means 'departure' and thus emigration.

It was clear that I couldn't shoot the film on site in Moscow. Instead, I filmed material secretly and we later analysed the film in Berlin and reenacted the scenes with actors and other Russian speakers who had previously experienced this emigration process. It was interesting looking for locations in Berlin, because the place was supposed to have something to do with post-Soviet history. In Pankow, Berlin, not far from the Soviet Soldiers' Cemetery, it occurred to me that along the former death strip at the border between East and West Berlin, young birch trees were growing that were just around twenty years old at the time. This almost-conceptual location then served as the start for a work of defamiliarization in which the figures stand in unreal surroundings, like excerpts. When I showed the work in Moscow, many spectators actually thought it was the work of a Russian director. My goal was to produce an effect of deception.'

Clemens von Wedemeyer

Hauptdarsteller:innen | Main cast: Rita Breitkreiz, Ekaterina Choulman, Victor Choulman; Kamera | Camera: Frank Meyer; Szenenbild | Production design: Mascha Deneke; Kostümbild | Costume design: Sabin Fleck; Tonaufnahmen | Sound recording: Hans Brammer, Immo Trümpelmann; Tonschnitt | Sound editing: Thomas Wallmann; Regieassistenz | Assistant director: Leis Bagdach, Norman Richter, Dietrich Limpert; Produktionsleitung | Production management: Sylvia Loinjak; Produziert von | Produced by: \*.\* mit | with Christina Schachtschabel und | and Joachim von Vietinghoff





Geschichte wird vor allem durch Erzählungen und Bilder vermittelt. Im Zeitalter immaterieller Netzwerke aus digitalen Archiven frage ich mich, wie man unseren heutigen Zeitzustand darstellen kann. Wie sieht das Immaterielle aus, und wie Widerstand oder alternative Modelle zum „computational capitalism“? In diesem Zusammenhang habe ich seit einiger Zeit begonnen, Landschaftsbilder und Architekturen von Google, Apple und Co. in Kalifornien aufzunehmen, in denen man nicht viel sieht, ausser leerer Landschaft und neuer Architektur: die opake Zone des Digitalen. Auf der anderen Seite setze ich mich mit der Abbildung des Digitalen als Abstraktion auseinander: mit „data points“ als Punkten und mit Beziehungen zwischen verschiedenen Punkten als Linien, wie in der Bildung von Netzwerken als „sozialer Geometrie“. Der Ursprung der Aufzeichnung von menschlichen Beziehungen durch Punkte und Linien liegt unter anderem in Diagrammen der Sozialforschung und der frühen Erforschung von Gruppendynamiken, was ein Thema ist, das mich seit langem interessiert.

Clemens von Wedemeyer

History is primarily communicated by narratives and images. In our age of immaterial networks from digital archives, I wonder: how we can represent our current temporal situation? What about the immaterial and resistance or alternative models to ‘computational capitalism’? In this context, a while ago I began shooting landscapes and architecture by Google, Apple and other companies in California, in which there is not much to see, except for empty landscapes and new architecture: the opaque zone of the digital. But I also engage with the reproduction of the digital-as-abstraction: with ‘data points’ and with relations between various points as lines, as in the formation of networks as ‘social geometry’. The depiction of human relationships with points and lines comes from diagrams from social research and the early research into group dynamics, a subject that has interested me for some time.

Clemens von Wedemeyer

## Gesamtes Programm | Complete programme



## **Begleitprogramm**

**Donnerstag, 31. August 2023, 17 Uhr**

### **Künstlergespräch**

mit Christiane Meyer-Stoll, Letizia Ragaglia  
und Clemens von Wedemeyer

In Kooperation mit der Liechtensteinischen  
Kunstgesellschaft.

**Donnerstag, 7. September 2023, 18 Uhr**

### **Führung**

mit Christiane Meyer-Stoll

**Mittwoch, 20. September 2023, 12.30 Uhr**

### **Take Away**

30 Minuten Kurzführung mit Susanne Kudorfer

**Mittwoch, 25. Oktober 2023, 14–16.30 Uhr**

### **Gemeinsam aktiv**

#### **Ein Nachmittag im Kunstmuseum**

mit Beate Frommelt

Anmeldung unter [www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li) → Kalender

**Donnerstag, 9. November 2023, 18 Uhr**

### **Führung und Gespräch**

#### **Geschichte – Skulptur – Film**

mit Marie-France Rafael, Departement Fine Arts der  
Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, und Christiane  
Meyer-Stoll

In Kooperation mit der Liechtensteinischen  
Kunstgesellschaft.

**Donnerstag, 14. Dezember 2023, 18 Uhr**

### **Filmabend**

#### **Trilogie The Cast, 2013**

(Afterimage, 6'; The Beginning: Living Figures Dying, 18';  
Procession, 14')

von Clemens von Wedemeyer

**Donnerstag, 18. Januar 2024, 18–19.30 Uhr**

### **Workshop**

#### **Skulptur werden**

mit Brigitte Walk, Theater- und Tanzpädagogin

Zum Mitmachen sind keinerlei Vorkenntnisse

erforderlich. Anmeldung unter [www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li) →

Kalender

Alle Zitate von Clemens von Wedemeyer stammen aus:  
„Eine Art Zeitreise. Clemens von Wedemeyer im Gespräch mit Marie-France Rafael“, *clemens von wedemeyer (aus der sammlung 11)*, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz 2023.

All quotes by Clemens von Wedemeyer are taken from:  
'A Brief Journey in Time. Clemens von Wedemeyer in conversation with Marie-France Rafael', *clemens von wedemeyer (from the collection 11)*, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, 2023.

Redaktion | Editing  
Christiane Meyer-Stoll und | and Leslie Ospelt

Lektorat | Copy Editing  
David Gray, Johanna Schindler, Gila Strobel

Übersetzungen | Translations  
Brian Currid, Richard Watts

Bildredaktion | Photo Editing  
Leslie Ospelt

Grafische Gestaltung | Graphic Design  
Sylvia Fröhlich

Druck | Print  
Gutenberg AG, Schaan

Umschlag | Front Cover  
*Otjesd*, 2005, Filmstills | Film stills, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz |  
© 2023, ProLitteris, Zurich

© 2023 Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz; Künstler:innen  
und Autor:innen | the artists and authors





**KUNSTMUSEUM.LI**

MIT / WITH HILTIARTFOUNDATION.LI

**STÄDTLE 32, 9490 VADUZ  
LIECHTENSTEIN**

**📍 KUNSTMUSEUM**

**© KUNSTMUSEUM\_LIECHTENSTEIN**